



TIPPS VOM GÄRTNER

Der Obstgarten

Neben ihrer Schönheit und ihren köstlichen Früchten bringen Obstbäume auch einen wichtigen ökologischen Wert mit. Ein grosser Obstbaum kann zudem einen schmucken Mittelpunkt in Ihrem Garten bilden – und ist oft Träger von wertvollen Kindheitserinnerungen.

Letztes Jahr habe ich über Beerenobst im Naschgarten geschrieben. Dieses Jahr möchte ich an dieser Stelle den grössten Früchten im Garten ein paar Zeilen widmen.

Für mich gibt es nichts Schöneres, als ein alter, stattlicher Obstbaum im Garten: Die knorrigen Äste mit Moos und Flechten bedeckt und schon ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel. Immer standhaft, bei Regen, Sonne, Hitze, Kälte – Jahr für Jahr und attraktiv zu jeder Jahreszeit. Der Ertrag ist nicht mehr wie zu seinen besten Zeiten, aber der regelmässige Obstschnitt hat ihm über die Jahre noch zusätzlichen Charakter gegeben.

So treffen wir alte Obstbäume in der Landschaft, aber auch heute noch in Gärten an. Leider sind diese Bilder mit Obstbäumen in unseren Gärten rückläufig. Zum einen, da durch das verdichtete Bauen immer weniger Platz in unseren Gär-

ten vorhanden ist, zum andern, weil kranke Obstbäume auf Grund vom vermeintlichen Pflegeaufwand einfach nicht mehr ersetzt werden.

Der Obstbaum als Gestaltungselement

Trotz der Kulturform sind alte Obstbäume aber auch wichtige Lebensräume für Vögel und Insekten. Sie bringen so einen nicht zu unterschätzenden, ökologischen Wert mit. In der Landwirtschaft wird aus diesem Grund die Pflanzung und Erhaltung von Hochstamm-Obstbäumen seit ein paar Jahren wieder gefördert. Sie können aber auch im Privatgarten mit Obstbäumen Ihren Beitrag zu dieser Biodiversität leisten. In der Gartengestaltung verwenden wir oftmals Obstbäume als Mittelpunkt oder Strukturpflanzen im Garten. Seit ein paar Jahren sind auch grosse Solitär-Obstbäume, die mit dem Kunden zusammen direkt in der Baumschule

ausgesucht werden, wieder vermehrt gefragt. Ein echtes Gestaltungselement für Ihren Garten, von dem sich Früchte ernten lassen und oftmals auch noch Kindheitserinnerungen mitschmelzen. Gerade auch wegen den Kindheitserinnerungen wird vermehrt nach alten Sorten gefragt und auch weiter gezüchtet. Als Alternative zum Hochstamm werden klassische Obstsorten auch in den Wuchsformen Niederstamm, Spindelbusch und Palmetten (Spaliere) angeboten. Diese sind dann auf Grund der kleineren Wuchshöhe auch einfacher zu pflegen.

Auch für enge Platzverhältnisse

Aus den oben genannten Gründen ist es leider nicht in jedem Garten möglich, einen ausladenden Hochstamm-Baum zu pflanzen. Wenn Sie aber Ihren Naschgarten für sich und Ihre Kinder trotzdem gerne mit gesundem Obst bereichern möch-

ten, können Säulen- und Zwergobstarten eine tolle Alternative sein. Sie liefern den vollen Fruchtgenuss und brauchen dabei sehr wenig Raum. Vor allem Säulenäpfel (siehe Foto rechts) tragen schon im zweiten Jahr nach der Pflanzung die ersten Früchte. Die Erträge bei Säulenobst sind aufgrund der kleinen Oberfläche nicht so hoch wie bei grossen Obstbäumen, doch als Naschobst machen sich die schlanken Bäumchen prächtig. Zudem kann auf eine Leiter bei der Ernte meist verzichtet werden, da Säulenobst in der Regel nicht höher als zwei bis zweieinhalb Meter wird. Als Säulenobst bezeichnet man sehr schwachwüchsige Sorten, die extrem schlank in die Höhe wachsen, und extra kultiviertes Säulenobst, das auf Grund der Veredelung und dem Formschnitt seine Figur behält. Anders als herkömmliche Obstbäume haben Säulenobstbäume keine Krone. Säulenäpfel bilden ihr Fruchtholz direkt am Stamm. Vor allem die neueren Säulenobst-Züchtungen sind gut geeignet für Tröge und Töpfe, in denen Sie die Pflanzen auch auf Ihrem Balkon kultivieren können. Bei den Steinobstarten habe ich die Erfahrung gemacht, dass sie in den Säulen- und Zwergformen zu Beginn gut funktionieren, jedoch mit der Zeit den Drang haben, an Volumen zuzulegen.

Die Pflanzung

Die Pflanzung der Obstbäume kann grundsätzlich nach Laubfall im Herbst (wurzelnackt) bis spätestens Ende Mai bzw. anfangs Juni erfolgen (Container). Grundsätzlich mögen Obstbäume durchlässige, leicht sandige Böden, die Sie vor der Pflanzung mit wenig Kompost anreichern können. Bei wurzelnackten Pflanzen ist der Mäuseschutz (Gitter) sehr zu empfehlen. Für einen geraden Mitteltrieb ist die Pflanzung und Befestigung an einen Holzpfahl unabdingbar. Da vor allem im Säulenobstbereich in Baumärkten und im Onlinehandel viel geschummelt wird (es werden leider oft normale Obstbäume als Zwergformen verkauft), ist das Beziehen der Pflanzen im gärtnerischen Fachhandel oder von Ihrem Gärtner des Vertrauens besonders wichtig.

Pflanzenschutz und Pflege

Schon bei der Pflanzenwahl empfiehlt es sich, darauf zu achten, nur robuste und wenig anfällige Sorten einzukaufen. Danach ist es dann ein Grundsatzentscheid, ob man beim Obst ganz auf Pflanzenschutz verzichten möchte. Entgegen der Intensität im Erwerbsobstbau,

wo die Früchte für den Endkonsument kein einziges «Fläckli» aufweisen dürfen, kommt man mit den heute gängigen chemischen Mitteln mit drei bis vier gezielten vorbeugenden Spritzungen im Privatgarten durch. Gespritzt wird gegen schädliche Insektenarten und Pilzkrankheiten wie Mehltau oder Schorf. Die biologischen Mittel sind dank intensiver Forschung auch hier auf dem Vormarsch, bringen aber im Privatgarten aktuell noch das Doppelte bis Dreifache an Einsätzen mit sich, um vergleichbare Resultate zu erzielen. Ich beobachte diese Forschungen sehr interessiert, und nebst den wenigen bewährten biologischen Mitteln, die wir in Kundengärten bereits erfolgreich einsetzen, probiere ich viel Neues im Biobereich an unseren eigenen Pflanzen aus – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Wir erwarten aber in den nächsten zehn Jahren auch bei den biologischen Pflanzenschutzmitteln entscheidende Fortschritte.

Zur Förderung des Ertrags, einer Verjüngung der Krone und um krankes und totes Holz zu entfernen, ist ein jährlicher


Obstschnitt wichtig. Im Privatgarten wird mit dem klassischen Obstschnitt zusätzlich die Form erhalten und gefördert, was den in der Einleitung dieses Artikels beschriebenen «Charakter» der Obstbäume eben ausmacht.

Nachträglich ein paar persönliche Empfehlungen von Zwergobstsorten für den Hausgarten:

- Säulenäpfel: Rondo, Sonate
- Zwergapfel: Croquella
- Säulenzwetschge: Fruca
- Säulenbirne: Condora
- Säulenkirsche: Sara
- Säulenaprikose: Campanilo

Für weitere Obstempfehlungen wie Äpfel, Birnen, Kirschen, Aprikosen, Tauben, Kiwi empfehle ich Ihnen gerne die Baumschule Hauenstein in Rafz (www.hauenstein-rafz.ch). Viel Spass beim Obstern – wünscht Ihnen

*Stefan Häusermann,
Eidg. Dipl. Gärtnermeister*

 www.haeusermann-gartenbau.ch

